



Neues Angebot der BVSS:

Fortbildungen zur Stottertherapie

Von Dr. Matthias Kremer

Liebe Mitglieder,

liebe interessierte Therapeuten,

wie bereits auf der Mitgliederversammlung in 2009 angekündigt, wird die Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe (BVSS) im kommenden Jahr erstmalig Fortbildungen für Stottertherapeuten anbieten. Damit leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung der therapeutischen Tätigkeit vor Ort.

Aktuelle Themen und Erfahrungen der Selbsthilfe

Das vollständige Fortbildungsprogramm 2011 der BVSS, zu dem man sich ab sofort anmelden kann, stellen wir auf den nächsten Seiten ausführlich vor. Die BVSS-Fortbildungen zeichnen sich dadurch aus, dass darin eine Vielzahl von Erfahrungen und Ergebnissen aus unserer 30-jährigen Selbsthilfetätigkeit enthalten sind.

So sind beispielsweise im Bereich Diagnostik und Evaluation neben den modernsten Erkenntnissen in Bezug auf eine ICF^{*)}-basierte Diagnostik auch Elemente aus PEVOS enthalten, unserem Programm zur Evaluation der therapeutischen Tätigkeit, bei dessen Entwicklung die Referentin Julia Pape-Neumann bereits mitwirkte. Mit „WASSP“ (Wright and Ayre Stuttering Self-Rating Profile) stellt die BVSS bei dieser Fortbildung zudem exklusiv ein weiteres Verfahren zur Selbstbeurteilung für den Therapieverlauf und die Therapieevaluation vor und zwar erstmalig im deutschsprachigen Raum und in einer Überset-

zung aus dem Englischen, die von der BVSS in Auftrag gegeben wurde.

„Stottern und Schule“ ist eine Thematik, mit der sich die BVSS seit Jahren in verschiedenen Projekten und Initiativen beschäftigt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen zusammen mit den Ergebnissen eines aktuellen von der BVSS in Auftrag gegebenen Rechtsgutachtens direkt in dieses Fortbildungsangebot ein. Unsere Referentin Martina Rapp verwendet dieses Wissen, um auf Basis des ICF-basierten therapeutischen Handelns Wege zu einem therapieunterstützenden schulischen Umfeld aufzuzeigen. Die Fortbildung zum Thema „Stottern und Schule“ erfüllt übrigens den deutlichen Wunsch der Therapeuten, ihre Patienten hier intensiver unterstützen zu können, wie eine von der BVSS im Vorfeld durchgeführte Bedarfsanalyse zeigte.

Im Themenbereich „Therapie im Kinder- und Jugendlichenalter“ liegt der Schwerpunkt auf der Mehrmethodenkompetenz, die durch den Sprachheilpädagogen Georg Thum ausgefüllt wird. Mit Hartmut Zückners Modifikations- und Desensibilisierungstechniken wird der Therapiepart abgerundet. Hier legt die BVSS generell großen Wert darauf, dass die Fortbildungen auch die Bedeutung der Stotterer-Selbsthilfegruppe im therapeutischen Prozess erwachsener Stotternder verdeutlichen.

Mit Yvonne van Zaalen konnten wir schließlich eine renommierte Fachkraft gewinnen, die eine Fortbildung zur Diagnostik und Therapie des

Poltern anbietet, eine dem Stottern sehr ähnliche Störung des Redeflusses, zu der es bisher nur wenige Angebote gibt.

Unterstützung von Hochschulen

Um die Vernetzung und den fachlichen Austausch der Teilnehmenden zu fördern, finden stets mehrere BVSS-Fortbildungen zeitgleich am selben Standort statt. Im Frühjahr 2011 ist die Pädagogische Hochschule (PH) in Heidelberg Veranstaltungsort, hier wird die BVSS unterstützt durch Prof. Dr. Christian W. Glück, Professor für Pädagogik und Didaktik der Sprachbehinderten an der PH. Im Herbst 2011 sind wir zu Gast an der Fachhochschule Osnabrück bei Frau Prof. Dr. Hilke Hansen, Professorin für Logopädie. Die Angliederung der Fortbildungen an Hochschulen

ermöglicht den fachlichen Austausch der niedergelassenen Therapeuten mit der Lehre. Zudem werden jeweils bis zu fünf Studierende der Hochschule als Gasthörer die einzelnen Fortbildungen erleben können und so einen wertvollen Einblick in die praktische Tätigkeit eines Stottertherapeuten erhalten.

Die Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe sieht in ihrem neuen Aufgabengebiet eine große Chance, mit ihrem Erfahrungsschatz ihren Beitrag zur Unterstützung der Stottertherapeuten vor Ort zu leisten. Die enge Verbindung mit den ausbildenden Hochschulen eröffnet dabei zusätzlich die Chance, inhaltsreich und nachhaltig bereits in der akademischen Ausbildung der künftigen Therapeuten und Sonderpädagogen das Thema Stottern fachgerecht zu implementieren.

BVSS-Fortbildungen für Therapeut/inne/en Themen & Termine

Diagnostik und Evaluationskonzept der Stottertherapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter Berücksichtigung der ICF^{*)}

»» **Julia Pape-Neumann**

11. – 12. März 2011, Heidelberg
14. – 15. Oktober 2011, Osnabrück



Die Fortbildung hat einen großen Praxisanteil. Testtheoretisch und praktisch erarbeiten Sie zunächst Instrumente für eine differenzierte Diagnose des komplexen Störungsbildes Stottern – die Voraussetzung für eine individuell auf den Patienten ausgerichtete Therapieplanung. Dabei werden sowohl die Sprechflüssigkeit als auch Aspekte auf emotionaler und kognitiver Ebene sowie des Verhaltens berücksichtigt.

Der Nachweis von Effektivität und Effizienz der Therapie gegenüber Kostenträgern gewinnt zunehmend an Bedeutung. Im zweiten Teil des

Seminars lernen Sie bestehende Evaluationskonzepte der Stottertherapie theoretisch und praktisch kennen: das »Wright and Ayre Stuttering Self-Rating Profile: WASSP« (in dt. Übersetzung) sowie das »Programm zur Evaluation von Stottertherapien (PEVOS)« der BVSS. Mit einem objektivierten Eindruck Ihrer Stottertherapie können Sie Ihr weiteres therapeutisches Handeln ggf. ausrichten und optimieren.

***Dipl.-Log. Julia Pape-Neumann** schloss das Studium der Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen 2003 mit einer Diplomarbeit zur Stotterdiagnostik ab. Parallel zum Studium und der logopädischen Tätigkeit in den Fachgebieten Stottern und kindliche Sprach-/Sprechstörungen war sie an der praktischen Umsetzung des »Programms zur Evaluation von Stottertherapie (PEVOS)« der BVSS beteiligt. Nach fünf Jahren als Lehrlogopädin im Fachbereich Stottern am Kath. Klinikum Koblenz ist sie seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Neurolinguistik des Uniklinikums Aachen.*

Stottern und Schule: Wege zu einem therapeutenunterstützten sozialen Umfeld für stotternde Schüler/innen

Vom biopsychosozialen Modell der ICF*¹⁾ über eine besondere schulische Förderung bis hin zum Nachteilsausgleich

>>> Martina Rapp

11. – 12. März 2011, Heidelberg
14. – 15. Oktober 2011, Osnabrück



Stotternde Kinder und Jugendliche erleben häufig ungünstige, das Stottern verstärkende Bedingungen innerhalb der Schule. Psychische Belastungen, z.B. durch Hänseleien und ungerechte Benotung der mündlichen

Leistung, können das Stottern verfestigen und den Erfolg einer Therapie nachhaltig beeinträchtigen. Was können Sie als Therapeut/in konkret tun, um die Situation Ihrer jungen Patienten/inn/en zu verbessern? Welche Unterstützung bietet das biopsychosoziale Modell der ICF*²⁾?

Das Seminar bietet außerdem Raum, konkrete Fälle aus der Praxis zu besprechen. Auf Basis eines von der BVSS in Auftrag gegebenen bildungsrechtlichen Gutachtens erfahren Sie, welche Schritte zu einer therapeutenunterstützten schulischen Förderung in der Allgemeinschule führen und welche ersten Erfahrungen es damit z.B. im Saarland gibt. Sie erarbeiten Möglichkeiten, Eltern bei der Beantragung zu unterstützen, als Therapeut/in mit der schulischen Förderung zu interagieren und stotternden Schüler/innen zu einem rechtlich gesicherten, individuell gestalteten Nachteilsausgleich zu verhelfen.

Martina Rapp, BSc., ist seit 2001 Lehrlogopädin für den Bereich Redeflussstörungen an der Fachschule für Logopädie in Bremen. Von 2004 bis 2006 absolvierte sie ein Studium der Logopädie an der Fachhochschule in Emden, das sie 2006 mit der Bachelorarbeit »Stottern im Spiegel der ICF« abschloss. Neben ihrer Lehrtätigkeit an der Fachschule ist sie auch als Stottertherapeutin, freie Dozentin und Autorin tätig.

Methodenkombinierte Stottertherapie mit Kindern zwischen 7 und 15 Jahren

>>> Georg Thum

11. – 12. März 2011, Heidelberg
14. – 15. Oktober 2011, Osnabrück



Wie beginne ich eine Stottertherapie, welche Diagnostiktools gibt es, wie setze ich die Techniken kindgerecht ein und wie integriere ich das in einen Therapieplan?

In dem stark praxisorientierten Seminar lernen Sie lokale Modifikationstechniken nach Van Riper sowie globale Fluency Shaping-Techniken nach Webster kennen und üben kindgerechte Anwendungsmöglichkeiten. Sie erhalten viele Gelegenheiten zum Ausprobieren, werden angeleitet und lernen anhand von Video-beispielen therapeutische Interventionsmöglichkeiten kennen. Eigene Fallbeispiele sind willkommen.

Theoretisches Basiswissen wird vorausgesetzt und ist nicht Bestandteil des Seminars (Ätiologie, Epidemiologie, Beginn und Verlauf des Stotterns).

Georg Thum ist seit 15 Jahren ausschließlich in der Stottertherapie tätig. Er konzipierte 2002 gemeinsam mit Ingeborg Mayer die Intensivtherapie »Stärker als Stottern« und führt den methodenkombinierten Ansatz auch ambulant in eigener Praxis durch. Zudem ist er Lehrbeauftragter für »Stottern«, Dozent an der Logopädieschule in Ried a.I. und an der Stotterberatungsstelle der LMU München tätig.

Zusatzinfos, Gebühren & Anmeldung

Die Fortbildungen finden von Freitagvormittag bis Samstagabend statt, umfassen zirka 16 Unterrichtseinheiten, die Ihnen als Fortbildungspunkte angerechnet werden können und sind für 20 Teilnehmende konzipiert (zzgl. maximal fünf Studierende als Gasthörer). Ihre Anmeldung ist verbindlich gültig bei Eingang der vollständigen Teilnahmegebühr. Sie erhalten von uns umgehend eine Anmeldebestätigung sowie weitere Informationen für Ihre Anreise.

Modifikations- und Desensibilisierungstechniken in der IMS-Stottertherapie^{#1} bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

>>> **Hartmut Zückner**

1. – 2. April 2011, Heidelberg
23. – 24. September 2011, Osnabrück



Diese Fortbildung vermittelt Ihnen die Grundlagen einer erweiterten Van Riper-Therapie mit Modifikationstechniken, die sich vom Kindesalter (ab ca. 7 Jahren) bis zur Behandlung von erwachsenen Stotternden eignen.

Unter Bezug auf die physiologischen Forschungsergebnisse während eines Stotterereignisses und M. Wingates Theorie des Stotterns, wird die Funktionsweise der Blocklöse- und Blockverhinderungstechniken (Pull-Out, Prolongation) erläutert und die für eine erfolgreiche Modifikation durchzuführende Desensibilisierung in ihren wesentlichen Interventionen dargestellt. Das Seminar geht für beide Therapiebereiche ausführlich auf das übungsdidaktische Vorgehen im Therapieverlauf (Abfolge, Übungsintensität, individuelle Therapieziele usw.) ein.

Hartmut Zückner, Germanist, absolvierte nach mehrjähriger Lehrertätigkeit die Ausbildung zum Logopäden an der Lehranstalt für Logopädie des Universitätsklinikums in Aachen. Aktuell ist er Lehrlogopäde an der Lehranstalt in Aachen und Lehrbeauftragter für Redeflussstörungen an der RWTH Aachen. Er behandelt stotternde Patienten in ambulanter Einzel- und Gruppentherapie nach dem IMS-Therapiekonzept

Teilnahmegebühr

225,- EUR für BVSS-Mitglieder
250,- EUR für Nicht-Mitglieder
Teilnahmeunterlagen, Bescheinigung und Kaffeepausen inklusive.

Frühbucherrabatt!

25,- EUR Ermäßigung bei einer verbindlichen Anmeldung bis zu 12 Wochen vor dem Termin.

Poltern und sprachbasierte Störungen des Redeflusses

>>> **Dr. Yvonne van Zaalen**

1. – 2. April 2011, Heidelberg
23. – 24. September 2011, Osnabrück



Bisher war es schwierig, die Redeflussstörung Poltern zu diagnostizieren. Dies liegt zum einen an mangelnden Diagnostikinstrumenten und eng gefassten Sprechcharakteristika, zum anderen an fehlenden Therapieplänen

und fehlendem Therapiematerial.

Das neueste Wissen über reines Poltern und Poltern in Kombination mit Stottern ermöglicht es Ihnen heute jedoch, die tiefer liegenden Prozesse dieser Redeflussstörung zu verstehen und entsprechende Therapieinterventionen aufzubauen. Sie werden in die Lage versetzt, eine genaue Differentialdiagnose zwischen Poltern und Stottern zu stellen, Unterformen des Polterns zu diagnostizieren und Therapiepläne für Patienten mit der Redeflussstörung Poltern aufzustellen und durchzuführen.

Dr. Yvonne van Zaalen ist Sprachtherapeutin und Spezialistin für Redeflussstörungen. Sie leitet das Zentrum für »Communicative Assessment and Technology« an der Fontys Universität für angewandte Wissenschaften in Eindhoven. In ihrer Doktorarbeit untersuchte sie Ähnlichkeiten und Unterschiede sprachlicher und sprecherischer Charakteristika von Menschen die poltern, stottern oder Menschen mit Lernbehinderung.

(z.B. 17. Dezember 2010 = Frühbucherschluss für die Fortbildungen vom 11. bis 12. März 2011)

Anmeldung

Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V.
Zülpicher Str. 58, 50674 Köln
Telefon 0221 - 139 1106
Fax 0221 - 139 1370
info@bvss.de